

Basler Sachversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2017

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	6
Entwicklung Basler Sachversicherungs-AG	8
Risikobericht	16
Prognosebericht	22
Versicherungszweige und -arten	26
Anlage zum Lagebericht:	
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	28
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2017	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	34
Anhang	36
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	53
Bericht des Aufsichtsrates	60

AUFSICHTSRAT

Peter Zutter

Vorsitzender

Regional Manager, Baloise Group

Bärbel Luttmann*

Angestellte, Basler Sachversicherungs-AG

Jan De Meulder

Senior Executive im Versicherungsbereich, Schweiz

Ivan Novak*

Angestellter, Basler Sachversicherungs-AG

Dr. Thomas Sieber

Stv. Vorsitzender

Leiter des Konzernbereichs Corporate Center, Baloise Group

Gert De Winter

Vorsitzender der Konzernleitung, Baloise Group

* von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND

Dr. Jürg Schiltknecht

Seit dem 01.01.2013 Mitglied des Vorstands, seit dem 01.05.2015 Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Interne Revision, Unternehmenskommunikation & Zentrales Marketing, Recht/Compliance, Risikosteuerung und Personal

Maximilian Beck (ab 01.09.2017)

Seit dem 01.09.2017 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Bereich Exklusivvertrieb

Markus Jost (bis 31.08.2017)

Seit dem 01.01.2013 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Bereich Exklusivvertrieb

Dr. Alexander Tourneau (bis 31.12.2017)

Seit dem 01.07.2010 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Privatkundengeschäft NL, Firmenkundengeschäft NL, Schaden, Kundenmanagement Sach Spezial, Kundenmanagement Sach Standard, IT-Koordination NL/ Projekte NL, Vertriebsförderung NL, Maklervertrieb NL, Partnervertriebe NL, Key Account Management und Vertriebe Ausland

Ralf Stankat

Seit dem 01.04.2015 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche ADM Vertrieb & Querschnitt, ADM Bestand & In-/Output, IT-Betrieb & -Governance, Interne Dienste und Zentraler Einkauf

Julia Wiens (ab 01.02.2017)

Seit dem 01.02.2017 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Kapitalanlage, Finanzielle Steuerung, Buchhaltung, Aktuarate und Projekte und Prozesse

Christoph Willi (ab 01.01.2018)

Seit dem 01.01.2018 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Privatkundengeschäft NL, Firmenkundengeschäft NL, Schaden, Kundenmanagement Sach Spezial, Kundenmanagement Sach Standard, IT-Koordination NL/ Projekte NL, Vertriebsförderung NL, Maklervertrieb NL, Partnervertriebe NL, Key Account Management und Vertriebe Ausland

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2017 verringerten sich die wirtschaftspolitischen sowie geopolitischen Risiken deutlich, nachdem sie in 2016 global als hoch eingestuft wurden. Zwar bestehen die Risiken weiter fort und mit der Zuspitzung des Nordkoreakonflikts ist ein weiterer Faktor hinzugekommen, jedoch zeigt sich die Weltwirtschaft davon unbeeindruckt und befindet sich mittlerweile in einem Aufschwung. Besonders in den USA sowie dem Euroraum setzt sich ein konjunkturelles Wachstum fort und dementsprechend ist für 2018 mit einem anhaltenden Aufschwung zu rechnen.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft beschleunigte sich trotz eines turbulenten außenwirtschaftlichen Umfelds im Jahr 2017. Die führenden Wirtschaftsinstitute gehen für das Jahr 2017 von einer höheren BIP-Wachstumsrate als in 2016 (+ 1,9 Prozent) aus, die auf 2,5 Prozent beziffert wird. Insgesamt expandiert die Konjunktur damit über ihrem Potenzialwachstum und erhöht die Kapazitätsauslastung, d.h. es herrscht ein temporäres BIP-Wachstum und kein langfristiges Wirtschaftswachstum. Impulse kommen besonders von den Exporten, die in der ersten Jahreshälfte in beschleunigtem Tempo anzogen. Aus diesem Grund gehen die Wirtschaftsinstitute für 2018 von einem BIP-Wachstum zwischen 2,1 und 2,5 Prozent aus.

Der private Konsum profitiert vom hohen Zuwachs der Realeinkommen und wurde kräftig ausgeweitet. Für 2018 prognostizieren die Wirtschaftsinstitute ein Wachstum von 1,7 Prozent.

Obwohl die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv eingeschätzt wird, bleibt die langfristige Sparneigung im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gering ausgeprägt. Die Sparquote wird im Jahr 2018 auf dem gleichen Niveau wie in 2017 erwartet (9,7 Prozent).

Bei der Inflationsrate rechnen die Wirtschaftsinstitute für das Jahr 2017 mit 1,7 Prozent. Dies ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 0,4 Prozent. Für 2018 wird die Rate auf demselben Niveau eingeschätzt wie 2017. Die Arbeitslosigkeit wird weiter zurückgehen und sinkt (Stand November) auf 5,7 Prozent. Im Prognosezeitraum 2018 wird ein weiterer Rückgang auf voraussichtlich 5,3 Prozent erwartet.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Der europäische Rentenmarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahr in 2017 deutlich weniger volatil entwickelt. Ausgehend von dem historischen Tief in 2016 sind die Zinsen im Jahresverlauf über sämtliche Quartale graduell angestiegen. Zum Jahresende wurde – auf immer noch tiefem Niveau – ungefähr der Stand von vor zwei Jahren erreicht. Die Creditspreads haben sich im Verlauf von 2017 nochmals deutlich reduziert. Politische Risiken wie die Brexit-Verhandlungen, Wahlen in Europa, Spannungen auf der koreanischen Halbinsel oder im Nahen Osten konnten die Spreads – wenn überhaupt – nur kurzfristig beeinflussen. Zum Jahresende 2017 wurde für 10-jährige Bundesanleihen mit einer Rendite von 0,4 Prozent der Tiefstand von Mitte 2016 klar verbessert. Die Rendite ist gegenüber dem Jahresanfang jedoch wieder sichtbar gesunken und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Jahresendstand 2016. Der Swapsatz für die 10-jährige Laufzeit stieg von 0,7 Prozent auf 0,9 Prozent, der 30-jährige Swapsatz von 1,2 Prozent auf 1,5 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten. Insbesondere die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrem seit März 2015 laufenden Quantitative-Easing-Programm die Liquidität in den Märkten weiterhin sehr hoch gehalten und hat entschieden, das Programm vorerst auch auf 2018 zu verlängern. Die amerikanische Notenbank (FED) wiederum hat in 2017 nach dem Einläuten der Normalisierung der Geldpolitik Ende 2015 die Leitzinsen erhöht und hat damit begonnen, die verlängerte Bilanz zu kürzen.

Entwicklung am Aktienmarkt

Die europäischen Aktienmärkte blicken auf ein erfreuliches Jahr zurück. Haupttreiber der positiven Entwicklung war – wie bereits in den Vorjahren – die enorme Liquiditätsflut der Notenbanken. Zusätzlich gestärkt wurde das Vertrauen der Investoren durch das beschleunigte Wachstum in der Eurozone, wodurch Prognosen im Jahresverlauf nach oben revidiert werden konnten. Wie auch auf den Rentenmärkten konnten politische Risiken wie die Brexit-Verhandlungen, Wahlen in Europa, Spannungen im Nahen Osten die europäischen Aktienmärkte nur marginal beeinflussen. Insgesamt war die positive Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr von deutlich geringerer Volatilität geprägt. Der DAX stieg dank deutlich nach oben revidierten Unternehmensergebnissen nach 6,9 Prozent im Vorjahr um 12,5 Prozent auf einen Schlussstand von 12.918 Punkten. Der Euro Stoxx 50 konnte bei dieser starken Entwicklung nicht ganz mithalten und lag nach einer Steigerung um 0,7 Prozent in 2016 zum Jahresende 2017 mit 3.504 Punkten mit 6,5 Prozent im Plus.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Laut Annahmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) werden die Beitragseinnahmen im Jahr 2017 insgesamt um 1,3 Prozent steigen. Im Vorjahr lag noch ein Wachstum von 0,2 Prozent vor. Getragen wird das Wachstum besonders von der anhaltenden positiven Konjunkturentwicklung. In der Schaden- und Unfallversicherung wird 2017 mit 2,9 Prozent ein identisches Wachstum wie im Vorjahr erwartet. Dieses trägt damit maßgeblich zur positiven Beitragsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft bei. Für 2018 wird für die Schaden- und Unfallversicherung ein ähnliches Wachstum prognostiziert. Den größten prozentualen Zuwachs bezüglich der Beitragseinnahmen verzeichnet die private Krankenversicherung mit 3,5 Prozent. In der Lebensversicherung werden 2017 hingegen mit -0,7 Prozent rückläufige Beiträge erwartet (Vorjahr: -2,0 Prozent). Der Rückgang ist vor allem auf das verringerte Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen. Für 2018 wird in der Lebensversicherung mit einer weiteren Stabilisierung der Beitragsrückgänge gerechnet.

Innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung wird davon ausgegangen, dass die günstige wirtschaftliche Entwicklung der privaten Haushalte den Geschäftsverlauf stützen wird. Die konjunkturelle Entwicklung im Unternehmenssektor wirkt sich in der Regel zeitverzögert auf das Beitragswachstum in den industriellen/gewerblichen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung aus. Aus diesem Grund schätzen führende Wirtschaftsinstitute die Wachstumsspielräume für das laufende Jahr sowie 2018 tendenziell stabil ein. Jedoch wird mittelfristig durch das Brexit-Votum Großbritanniens eine Beeinträchtigung des deutschen Außenhandels erwartet. Da die Entwicklung der Exporte eng mit dem Geschäftsverlauf einzelner industrieller/gewerblicher Zweige der Schaden- und Unfallversicherung verknüpft ist, könnte es hier zu einer negativen Wirkung auf die Beitragseinnahmen kommen.

Die Ausgaben der Privathaushalte für Versicherungsschutz machen im Kompositgeschäft schätzungsweise zwei Drittel der Beitragseinnahmen aus, ein Drittel entfällt auf das gewerbliche Geschäft. Das Beitragswachstum wird am stärksten von der Wohngebäudeversicherung mit voraussichtlich 6,0 Prozent getragen, wobei ein Bestandwachstum mit lediglich 0,7 Prozent prognostiziert wird. In der Haftpflichtversicherung wird ein Zuwachs von 1,5 Prozent und in der Rechtsschutzversicherung von 4,0 Prozent erwartet. In der Kraftfahrzeugversicherung erhöht sich das Beitragswachstum voraussichtlich auf 4,1 Prozent. Haupttreiber hierfür ist ein erwartetes Bestandwachstum.

Die Versicherungsbranche steht weiterhin vor großen Herausforderungen. Neben dem anhaltenden niedrigen Zinsniveau belasten besonders die aus Regulierung und Compliance resultierenden Anforderungen die Branche. Weitere Herausforderungen bestehen besonders durch die Digitalisierung mit dem damit verbundenen erhöhten Wettbewerbsdruck, die erhöhte Preissensibilität der Kunden und dem Eintritt von neuen, teils branchenfremden Anbietern. Des Weiteren wird die Branche durch den demografischen Wandel, das veränderte Kundenverhalten und die Anpassung der Branche an diese Transformationen belastet.

Entwicklung Basler Sachversicherungs-AG

Die Basler Sachversicherungs-AG bietet Privatkunden in den Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeugversicherung sowie mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach und Haftpflicht Versicherungsschutz. Den Kunden wird ein auf ihren individuellen Bedarf und ihre Risikosituation zugeschnittener Versicherungsschutz angeboten, welcher durch die Expertise der Underwriter in den einzelnen Sparten maßgeschneidert wird. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Die Produktpalette erstreckt sich vom standardisierten Retailprodukt mit verschiedenen Leistungsstufen für Privatkunden bis zum auf den individuellen Bedarf und die Risikosituation zugeschnittenen Versicherungsschutz für mittelständische und industrielle Firmenkunden. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler, Exklusivvertrieb, OVB und ZEUS. Der Exklusivvertrieb sowie ZEUS haben zur Verfolgung ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes zudem die Möglichkeit, neben den eigenen Sachversicherungen auch Lebensversicherungen der Basler Lebensversicherungs-AG sowie Rechtsschutz-, Sach- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften anzubieten. Die OVB vermittelt im Segment der Lebensversicherungen auch Produkte anderer Gesellschaften.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2017 bei der Basler Versicherung in Deutschland wurde wie im Vorjahr durch das Basler Zukunftsbild "Wir werden erste Wahl für unsere Vertriebspartner" bestimmt. Dabei fokussieren wir uns auf bestimmte Produktsegmente, optimieren in der IT und richten unseren Service konsequent auf unsere Vertriebspartner, Mitarbeiter und Kunden aus.

Im Rahmen der Fokussierung auf Produktsegmente entwickeln wir passgenaue Lösungen für Zielsegmente des Vertriebs. Das sind Kombinationen aus marktfähigen Produkten, innovativen Verkaufsansätzen und effizienten Prozessen. Damit streben wir den Ausbau unseres Bestands im tariflichen Mittelstands- und Privatgeschäft an. Produktentwicklungen, wie die Bestands- und Innovationsgarantie für verschiedene Privatmarktprodukte, der neue Hausrattarif sowie der neue Sach-Gewerbe-Tarif, sind ein Teil dieser Strategie. Im Jahr 2017 wurden mit der Bestands- und UpdateGarantie in der KFZ-Versicherung, der Basler Cyber-Police für kleine und mittelständige Unternehmen und der Rundum-Absicherung für 3D-Drucker neue Produkte auf den Markt gebracht.

Des Weiteren wird im Rahmen des Zukunftsbildes die Optimierung der Systeme und Prozesse vorangetrieben. Projekte, wie zum Beispiel die Anbindung an marktgängige Vergleichsrechner zur Angebotsberechnung oder die Innovation einer "Easy Trade"-Plattform zur elektronischen Antragsbearbeitung, führen zu durchgängig digitalen Arbeitsabläufen. Besonders im Gewerbebereich wurde die Online-Gewerbeplattform in diesem Jahr erweitert und optimiert.

Die Ausrichtung auf Service bedeutet zum einen verbesserte innerbetriebliche Abläufe, zum anderen die Optimierung der Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern. Der Anspruch ist es, sich in die Lage unserer Vertriebspartner hinein zu versetzen und sie mit maßgeschneiderten Lösungen zu begeistern. Dafür binden wir unsere Vertriebspartner systematisch mit ein.

Neben der Zukunftsbild-Strategie wurde die Werthaltigkeit im Firmenkundengeschäft weiter verfolgt. Daraus resultierten Bestandsmaßnahmen mit dem Ziel der Ertragsverbesserung, die sich auf definierte Zielkundensegmente konzentrierten. In diesen Segmenten wurden neue Kundenverbindungen aufgebaut, von anderen Segmenten fand eine bewusste Trennung statt.

Seit 2016 wurden mit der Zukunftsbild-Strategie bereits wichtige Umsetzungsmaßnahmen, Initiativen und Mitarbeiterbeteiligungsformate zur Weiterentwicklung des Unternehmens etabliert. Erfolge dieser Maßnahmen zeigen sich in 2017 in durchweg positiven Umfragewerten zur Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, Vertriebspartner und Kunden.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Basler Sachversicherungs-AG steigen im Geschäftsjahr 2017 auf 651,7 Mio. Euro (Vorjahr: 625,0 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft belaufen sich die Bruttobeitragseinnahmen auf 630,8 Mio. Euro (Vorjahr: 605,0 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreicht 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verbleiben 89,8 Prozent bzw. 585,2 Mio. Euro auf eigene Rechnung (Vorjahr: 563,4 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr 2017 deutlich von 423,7 Mio. Euro auf 523,5 Mio. Euro erhöht. Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 67,7 Prozent auf 80,1 Prozent erhöht. Die überproportionale Höhe und Häufung von Groß- und Spätschäden sowie nachteilige Entwicklungen insbesondere bei Personenschäden überschreiten nochmals das Niveau des Geschäftsjahres 2016 (siehe Berichterstattung nach Segmenten, S. 10ff). Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 448,5 Mio. Euro (Vorjahr: 367,2 Mio. Euro) bzw. 76,4 Prozent (Vorjahr: 65,1 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb steigen im Geschäftsjahr von 218,8 Mio. Euro auf 222,2 Mio. Euro. Verbunden mit den höheren Beitragseinnahmen bleibt die Brutto-Kostenquote gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen mit insgesamt 34,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (35,0 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Rückversicherungsergebnis von 9,4 Mio. Euro beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr 2017 -89,5 Mio. Euro (Vorjahr: -27,4 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit -90,8 Mio. Euro Verlust ab (Vorjahr: -22,1 Mio. Euro Verlust). Insgesamt wird die Drohverlustrückstellung im Geschäftsjahr 2017 um 1,4 Mio. Euro erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 verwaltete die Basler Sachversicherungs-AG einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 1.253,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.161,0 Mio. Euro).

Die europäischen Aktienmärkte blicken auf ein erfreuliches Jahr zurück. Haupttreiber der positiven Entwicklung war – wie bereits in den Vorjahren – die freigesetzte Liquidität durch die Anleihenkäufe der Notenbanken. Insgesamt war die positive Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr von deutlich geringerer Volatilität geprägt.

Die Zinsen sind über sämtliche Laufzeiten hinweg im Durchschnitt leicht angestiegen, wobei der Zinsanstieg am langen Ende der Zinsstrukturkurve etwas stärker ausgefallen ist als bei kurzen und mittleren Laufzeiten. Creditspreads haben sich im Verlauf von 2017 nochmals deutlich reduziert. Auf festverzinsliche Anlagen und übrige Ausleihungen waren Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) erforderlich. Gleichzeitig konnten auf diese Anlagearten Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) vorgenommen werden. Einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien von 0,1 Mio. Euro wurden insgesamt 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) an Zuschreibungen und 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) an Abschreibungen und Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Beteiligungen beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro); auf Aktien gab es im vergangenen Geschäftsjahr keine Abschreibung (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen inklusive Beteiligungen mit 34,5 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro) auch nach Berücksichtigung einer Sonderausschüttung aus dem Wertpapier-Spezialfonds in der Höhe von 10,0 Mio. Euro gesteigert werden. Die lau-

fenden Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 6,5 Mio. Euro auf 7,1 Mio. Euro, wobei hier ein Sondereffekt in der Höhe von 0,9 Mio. Euro aus dem Verkauf einer Beteiligung enthalten ist.

Im Geschäftsjahr wurden ähnlich zum Vorjahr durch die Umschichtung auf festverzinslichen Anlagen Veräußerungsgewinne in Höhe von 1,6 Mio. Euro realisiert (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Durch die Veräußerung einer Immobilienbeteiligung ist zudem ein Gewinn von 1,5 Mio. Euro entstanden. Aufgrund einer Sonderausschüttung aus dem Wertpapier-Spezialfonds, den Veräußerungsgewinnen auf Immobilien sowie der höheren laufenden Erträgen lagen die Gesamterträge aus Kapitalanlagen insgesamt bei 44,2 Mio. Euro (Vorjahr: 27,3 Mio. Euro). Gleichzeitig sanken die Aufwendungen von insgesamt 9,2 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro. In Summe ergab sich dadurch eine Steigerung des Kapitalanlageergebnisses auf 36,8 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 3,1 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der Jahre 2015 bis 2017 belief sich auf 2,9 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug 2,5 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent).

In 2017 gingen die gesamten Bewertungsreserven von 105,3 Mio. Euro bzw. 9,1 Prozent der Kapitalanlagen auf 94,0 Mio. Euro bzw. 7,5 Prozent der Kapitalanlagen zurück.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2017 deutlich auf -29,9 Mio. Euro (Vorjahr: -5,3 Mio. Euro). Maßgeblich dafür sind die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund eines in 2017 eingetretenen Effektes aus der Zinsänderung von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: Erträge 2,7 Mio. Euro) sowie gestiegene Projekt- und Gemeinkosten in Höhe von 18,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Basler Sachversicherungs-AG belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf -86,8 Mio. Euro (Vorjahr: -12,4 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -1,4 Mio. Euro (Vorjahr: -9,8 Mio. Euro) betrug das Jahresergebnis nach Steuern vor Verlustübernahme -88,6 Mio. Euro (Vorjahr: -22,4 Mio. Euro), welches aufgrund eines Verlustübernahmevertrages vollständig durch die Muttergesellschaft Basler Sach Holding AG ausgeglichen wird.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung steigt das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr von 95,6 Mio. Euro auf 96,1 Mio. Euro. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr auf 60,4 Prozent (Vorjahr: 42,7 Prozent). Ursache hierfür ist eine außerordentliche Häufung von Großschäden sowie eine Erhöhung der Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 6,2 Mio. Euro auf Grund eines gesunkenen Rechnungszinses. Die Brutto-Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, verringert sich gegenüber dem Vorjahr auf 44,6 Prozent (Vorjahr: 46,3 Prozent). Für eigene Rechnung ergibt sich eine Gesamtschadenquote von 54,3 Prozent (Vorjahr: 40,3 Prozent) sowie eine Kostenquote von 46,7 Prozent (Vorjahr: 48,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis 2017 für eigene Rechnung schließt vor sowie nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Gewinn von +0,8 Mio. Euro (Vorjahr: +12,8 Mio. Euro) ab.

Haftpflichtversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen 2017 liegt mit 92,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (88,1 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöht sich auf 170,2 Prozent (Vorjahr: 91,1 Prozent). Für eigene Rechnung

beläuft sich die Gesamtschadenquote in 2017 auf 133,8 Prozent (Vorjahr: 88,0 Prozent). Die Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, verringert sich brutto von 37,2 Prozent auf 36,4 Prozent, wobei die Gesamtkostenquote für eigene Rechnung einen leichten Rückgang von 39,0 Prozent auf 38,1 Prozent aufweist. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ist mit -65,8 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -25,0 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von -65,9 Mio. Euro (Vorjahr: -15,6 Mio. Euro). Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses um -50,3 Mio. Euro resultiert zu einem wesentlichen Teil aus unerwartet hohen Neu- und Spätschadenmeldungen im Krankenhaus-Haftpflicht-Geschäft. Die interne Schadenerfahrung sowie auch jüngste Durchschnittsschäden des GDV haben gezeigt, dass gerade für Einzelschäden im geburtshilflichen Bereich der Krankenhaushaftpflichtversicherung langfristig eine höhere Vorsorge benötigt wird. Dabei wurden insbesondere für Vorjahresschäden und die Teilschadenrückstellung für unbekanntere Versicherungsfälle inkl. Schadenregulierungskosten Verstärkungen vorgenommen.

Kraftfahrt

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöht sich das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr 2017 von 42,5 Mio. Euro auf 44,9 Mio. Euro. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als dreißig Prozentpunkte von 82,2 Prozent auf 112,8 Prozent. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung steigt von 82,6 Prozent auf 101,5 Prozent an. Ursache hierfür sind nachteilige Entwicklungen insbesondere bei Personenschäden. Die Gesamtkostenquote für eigene Rechnung, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, hat sich von 24,6 Prozent auf 23,1 Prozent reduziert. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sowohl vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit -9,6 Mio. Euro (Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit -3,6 Mio. Euro (Vorjahr: -2,8 Mio. Euro) einen Verlust.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen steigt das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 40,1 Mio. Euro auf 42,2 Mio. Euro. Die Schadenquote für eigene Rechnung erhöht sich von 80,1 Prozent auf 87,0 Prozent. Die Kostenquote für eigene Rechnung, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, sinkt gegenüber dem Vorjahr von 24,3 Prozent auf 22,6 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ist mit -3,9 Mio. EUR negativ (Vorjahr: -1,7 Mio. Euro). Auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von -1,0 Mio. Euro (Vorjahr: -1,4 Mio. Euro).

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 21,5 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote verringert sich in 2017 von 116,6 Prozent auf 106,5 Prozent. Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 97,9 Prozent (Vorjahr: 89,2 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, steigt auf 51,9 Prozent (Vorjahr: 47,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ist mit -10,1 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -13,6 Mio. Euro), nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von -8,7 Mio. Euro (Vorjahr: -9,0 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 41,0 Mio. Euro (Vorjahr: 37,2 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote wurde auf 34,7 Prozent (Vorjahr: 42,7 Prozent) gesenkt. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung beläuft sich auf 37,2 Prozent (Vorjahr: 45,0 Prozent). Die Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, verringert sich brutto von 44,4 Prozent auf 43,8 Prozent. Netto sinkt die Kostenquote von 49,0 Prozent auf 47,9 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist mit

4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) sowohl vor als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Gewinn aus.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sind in 2017 auf 97,8 Mio. Euro (Vorjahr: 84,6 Mio. Euro) angestiegen. Der Anstieg der Beiträge beruht im Wesentlichen auf der Gewinnung neuer Kooperationspartner im Maklermarkt. Die Brutto-Gesamtschadenquote verbessert sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 58,2 Prozent (Vorjahr: 62,0 Prozent). Die Brutto-Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, liegt mit 39,0 Prozent über dem Vorjahresniveau (38,4 Prozent). Für eigene Rechnung ergibt sich eine Gesamtschadenquote von 61,9 Prozent (Vorjahr: 66,3 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung liegt bei 44,1 Prozent (Vorjahr: 43,8 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist vor Veränderung der Schwankungsrückstellung (2017: -6,0 Mio. Euro; 2016: -6,0 Mio. Euro) sowie nach Veränderung der Schwankungsrückstellung (2017: -15,7 Mio. Euro; 2016: -13,0 Mio. Euro) negativ.

Sonstige Sachversicherungen

Gebuchte Bruttobeiträge werden in Höhe von 86,6 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 85,6 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote steigt im Vergleich zum Vorjahr auf 70,4 Prozent (Vorjahr: 60,8 Prozent) an. Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 74,8 Prozent (Vorjahr: 62,2 Prozent). Diese sind in erster Linie durch den in 2017 hohen Schadenaufwand für Naturkatastrophenereignisse begründet. Die Kostenquote gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen beträgt brutto 33,2 Prozent (Vorjahr: 35,3 Prozent). Für eigene Rechnung sinkt die Kostenquote gegenüber dem Vorjahr auf 36,5 Prozent (Vorjahr: 38,2 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist sowohl vor als auch nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit -9,1 Mio. Euro einen Verlust aus (Vorjahr: +0,3 Mio. Euro).

Davon Technische Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge der Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage belaufen sich auf 47,7 Mio. Euro (Vorjahr: 47,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote beträgt 82,2 Prozent im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: 70,9 Prozent). Für eigene Rechnung beträgt die Gesamtschadenquote 82,7 Prozent (Vorjahr: 70,5 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt vor sowie nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Verlust von -5,8 Mio. Euro (Vorjahr: -1,8 Mio. Euro) ab.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen liegen in der Transport- und Luftfahrtversicherung bei 45,3 Mio. Euro (Vorjahr: 49,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sinkt auf 55,8 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent). Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf 58,6 Prozent (Vorjahr: 63,2 Prozent). Die Kostenquote brutto gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen verringert sich auf 31,6 Prozent (Vorjahr: 32,8 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist vor Veränderung der Schwankungsrückstellung positiv (2017: +1,3 Mio. Euro; 2016: -1,5 Mio. Euro) und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung leicht negativ (2017: -0,5 Mio. Euro; Vorjahr: -3,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen werden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 60,0 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 58,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote verringert sich gegenüber dem Vorjahr auf 64,8 Prozent (Vorjahr: 88,0 Prozent) aufgrund geringerer Großschadenlast. Ebenso entwickelt sich die Brutto-Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, zurück (2017: 29,6 Prozent; 2016: 31,5 Prozent). Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 63,9 Prozent (Vorjahr: 63,3 Prozent) sowie die Kostenquote auf 32,5 Prozent (Vorjahr: 34,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist vor Veränderung der Schwankungsrückstellung (2017: +1,6 Mio. Euro; 2016: +2,9 Mio. Euro) sowie nach Veränderung der Schwankungsrückstellung (2017: +2,0 Mio. Euro; 2016: +3,3 Mio. Euro) einen Gewinn aus.

Kredit- und Kautionsversicherung

In der Kredit- und Kautionsversicherung werden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 2,9 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich um knapp 13 Prozentpunkte auf 33,2 Prozent (Vorjahr: 46,1 Prozent). Die Brutto-Kostenquote, gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen, steigt auf 50,6 Prozent (Vorjahr: 50,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Gewinn von 0,5 Mio. Euro auf (Vorjahr: +0,1 Mio. Euro). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verringert sich der Gewinn, wie im Vorjahr, auf 0,0 Mio. Euro. Da in dieser Sparte aufgrund des geringen Volumens keine Rückversicherung besteht, gleicht das Bruttoergebnis dem Nettoergebnis.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Rechtsschutzversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherung, Transportversicherung, Technische Versicherung, Sonstige Versicherungen und Lebensversicherung. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen insgesamt 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro). Für eigene Rechnung beläuft sich die Gesamtschadenquote auf 26,0 Prozent (Vorjahr: 37,5 Prozent) sowie die Kostenquote auf 0,9 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent). Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schließt nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: +5,4 Mio. Euro) ab.

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gewährleistet.

Auslandsniederlassungen

Die Basler Sachversicherungs-AG vertreibt Geschäft über Niederlassungen in Tschechien (Prag) mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) und in der Slowakei (Bratislava) mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg, wird zu 100 Prozent mittelbar über die Basler Sach Holding AG, Hamburg, von der BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, gehalten (Mehrheitsbeteiligung i.S.d. § 17 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1 AktG). Die BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, wird ihrerseits zu 100 Prozent von der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Luxemburg, gehalten, deren Anteile sich wiederum im Besitz der Bâloise Holding AG, Basel, befinden.

Mit der Basler Sach Holding AG besteht seit dem 01.01.2015 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Mitglieder des Vorstands der Basler Sachversicherungs-AG bilden gleichzeitig den Vorstand der Basler Lebensversicherungs-AG und der Basler Sach Holding AG.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2017 waren bei der Basler Sachversicherungs-AG im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen (inkl. Auszubildende) 1.594 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Basler Sachversicherungs-AG setzt auf Wachstum in definierten Zielsegmenten und baut die Vertriebs- und Serviceorientierung weiter aus. Die Beteiligung der Mitarbeiter bei diesen Prozessen und die frühzeitige und gezielte Entwicklung der entsprechenden Mitarbeiterkompetenzen sowie die Implementierung einer entsprechend förderlichen Unternehmenskultur war auch im Jahr 2017 ein Schwerpunkt.

Dem Unternehmen ist es wichtig, durch gezielte externe Entwicklungsimpulse die Weiterentwicklung der Belegschaft voran zu treiben und neues Wissen zu integrieren. Dies wird durch vielfältige Förderungsmaßnahmen unterstützt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklung der sogenannten weichen Faktoren, indem im Bereich Kommunikation und persönlicher Entwicklung vielfältige Maßnahmen angeboten werden. Auch die Teilnahme an außerbetrieblichen weiterführenden Studien- und Ausbildungsgängen an Universitäten und Instituten fördern wir, um bei den Mitarbeitern den Anbau von Spezialwissen zu unterstützen.

Einzelne Maßnahmen der Qualifizierung der Führungskräfte wurden gezielt weiterentwickelt und um neue Aktivitäten ergänzt. So wurde 2017 für alle Führungskräfte erstmalig ein systematisches Führungsfeedback realisiert, bei dem das Feedback der geführten Mitarbeiter zum Führungsverhalten im Mittelpunkt stand. Auf Basis der Rückmeldungen wurden gezielte Maßnahmen verabredet, um den Dialog zwischen den Führungskräften und den Mitarbeitern zu stärken und eine kontinuierliche Feedbackkultur zu etablieren.

Mit unseren Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten reagieren wir frühzeitig auf zukünftige Herausforderungen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Abstimmung von externen Impulsen und internen Qualifizierungsmaßnahmen.

Im gesamten Unternehmen wurden neue Mitwirkungs- und Beteiligungsformate etabliert und eingeleitet. Sie ermöglichen es den Mitarbeitern durch aktive Beteiligung die Entwicklung des Unternehmens und der Kultur mitzugestalten.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren hochqualifizierten Mitarbeitern die zukünftigen Anforderungen erfolgreich zu meistern und unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Kundenzufriedenheit

Ziel der Basler Versicherungen ist es, unseren Kunden besten Service zu bieten. Daher steht der Service für unsere Kunden und die Unterstützung unserer Vertriebspartner neben der Bereitstellung von maßgeschneiderten Produkten im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements floss die 2016 entwickelte Servicestrategie der Basler in 2017 noch deutlicher in die kundenorientierten Prozesse ein. Eine Bestätigung der Verbesserung erhielten die Basler Versicherungen im Rahmen der Teilnahme beim branchenübergreifenden Wettbewerb "Top Service Deutschland". In 2017 wurden die Basler Versicherungen durch eine Kundenbefragung unter die branchenübergreifend besten 50 Unternehmen des Wettbewerbes gewählt.

Über Befragungen und Auswertungen von unabhängigen Marktquellen und aus eigenen Quellen erfolgt ein kontinuierliches Monitoring zur Kundenorientierung und der von unseren Kunden wahrgenommenen Servicequalität.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in den Bereichen soziales Engagement und Prävention, Kultur und Umweltschutz nach. Sie unterstützen ausgewählte Projekte und Initiativen vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten.

Am Standort Bremen wird die "Stiftung NordWest Natur" bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Sie setzt sich für die Pflege der "Borgfelder Wümmewiesen" ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet sind.

Die Basler Versicherungen gehen auch selbst schonend mit natürlichen Ressourcen um. So ist zum Beispiel das Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 "Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb". Grundlage dafür ist die kontinuierliche Reduzierung des Ressourcenverbrauchs im Unternehmen, insbesondere an Wasser und Energie.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet "Kunst privat!", eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende im Jahr der Öffentlichkeit zugänglich. 2017 begrüßten die Basler Versicherungen zum zehnten Mal interessierte Besucher und boten Führungen durch die hauseigene Sammlung an.

Seit mehr als 30 Jahren veranstalten die Basler Versicherungen am Standort Hamburg für alle aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter und deren Familien und Freunde ein Weihnachtskonzert. Mit den Erlösen der Weihnachtskonzerte werden wohltätige Initiativen in Hamburg unterstützt. 2017 flossen die Einnahmen an die Stiftung "Ein Platz für Kinder", an ein Kinderbuchprojekt des Universitätsklinikums Eppendorf, an das Hamburger Hospiz sowie an die St. Michaelis Kirche.

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen von "Sicherheitsbausteinen" werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in den Produkten und Dienstleistungen verankert sind.

Gesonderter Nichtfinanzieller Bericht

Für das Geschäftsjahr 2017 veröffentlichen die Basler Versicherungen erstmals eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex, in der sie ausführlich über alle nachhaltigkeitsrelevanten Themen berichten. Der Bericht wird auf basler.de sowie auf der Website des Deutschen Rats für Nachhaltigkeit veröffentlicht.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Die Steuerung von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist, zeigen beispielsweise die volatilen Finanzmärkte oder die schwankende Häufigkeit von großen Schaden- und Naturkatastrophenereignissen. Die Basler Sachversicherungs-AG setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Im Rahmen des Risikomanagements haben wir daher Prozesse, Modelle sowie Strukturen entwickelt und implementiert mit dem Ziel, diese Überwachungs- und Steuerungsfähigkeiten ständig weiterzuentwickeln und an die herrschende Situation anzupassen. Organisatorisch ist das Risikomanagement im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt.

Als wesentliches Element unseres Risikomanagements sichert das Governance-System eine ganzheitliche risikoorientierte Steuerung. Es gewährleistet zudem, dass unser Gesamtrisikoprofil im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie, aber auch mit unserer Risikotragfähigkeit steht. Die risikoorientierte Aufbau- und Ablauforganisation, ein abgestimmtes System von schriftlichen Leitlinien sowie die Arbeit von Gremien u.a. zu den Themenbereichen Asset Liability Management und Gesamtrisikobeurteilung sichern den disziplinierten Umgang mit wesentlichen Risiken und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Gemäß den Anforderungen nach Solvency II hat der Vorstand für die Gesellschaft verantwortliche Inhaber von Schlüsselfunktionen benannt, die über ihren Verantwortungsbereich objektiv und frei von Einflüssen direkt an den Vorstand berichten: die Interne Revision, die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Für Störfälle, Notfälle und Krisen existiert eine BCM-Organisation verbunden mit Notfallplänen, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf Identifikation, Klassifizierung, Bewertung, Kontrolle und Berichterstattung wesentlicher Risiken sowie auf der Festlegung und Steuerung aller notwendigen risikomindernden Maßnahmen.

Risikoanalysen werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Unternehmensbereichen durchgeführt. So berechnen wir regelmäßig die Solvenz-Bedeckung nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben, auch unter Berücksichtigung von eigenen Einzel- und kombinierten Stresstests bezogen auf unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen. Wir ziehen dazu sowohl das Standardmodell nach Solvency II als auch den Swiss Solvency Test (SST) heran. Auf Basis der Businessplanung werden zusätzlich zukunftsgerichtete Solvenz-Berechnungen durchgeführt. Daneben haben wir in Zusammenarbeit mit dem Konzernrisikomanagement in der Schweiz ein System zur Einzelrisikoberichterstattung entwickelt. Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner möglichen Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten. Einen weiteren Baustein unseres Risikomanagementprozesses bildet das Limitsystem, das eine Vielzahl von risikorelevanten Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet und einen Beitrag zur Risikofrüherkennung leistet.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden das Risikoinventar und alle weiteren Risikoanalysen diskutiert und die Ergebnisse zu einer Gesamtrisikobeurteilung zusammengefasst. Die Dokumentation des Risikomanagementprozesses erfolgt in einem ausführlichen ORSA-Bericht (ORSA = Own Risk and Solvency Assessment). Dieser stellt die Ergebnisse aller Risikoanalysen einer Periode dar. Er wird unter

anderem dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung sowie der Überwachung operationeller und Compliance-Risiken ist ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet worden. Im Rahmen dessen werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst und dokumentiert. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Seit dem Start von Solvency II berichten wir quartalsweise im Rahmen der quantitativen Berichterstattung (QRTs = Quantitative Reporting Templates). Weiterhin erstellen wir die qualitativen Berichte RSR = Regular Supervisory Report und SFCR = Solvency and Financial Condition Report. Unser Risikomanagement entwickelt sich durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II sowie zum Swiss Solvency Test (SST) auch zukünftig sowohl in der qualitativen als auch quantitativen Berichterstattung kontinuierlich weiter.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen aus dem Zeichnungsrisiko sowie dem Reserverisiko und bezeichnen die Gefahr, dass durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Zeichnungsrisiko

Unter dem Zeichnungsrisiko verstehen wir, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gezeichneten Prämien nicht zur Zahlung von künftig erwarteten Schäden und Leistungen ausreichen.

Um diese Risiken zu begrenzen, geben wir in allen betriebenen Versicherungszweigen Zeichnungsrichtlinien und Zeichnungslimite vor. Negative finanzielle Auswirkungen durch die gezeichneten Risiken werden ferner mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern begrenzt. Neben Einzelschaden-Deckungen nutzen wir seit dem Jahr 2016 zudem eine aggregierte Frequenzdeckung mit geringer Priorität für Großschäden.

Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Ertragsverlauf des Portfolios beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings, welches u.a. über eine Ampellogik auf Handlungsfelder hinweist und notwendige Maßnahmen einleitet. Sofern sich aus dem Verlauf ein Sanierungsbedarf ergibt, setzen wir diesen ergebnisorientiert um und nehmen bei Bedarf auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifsätze vor.

Zur Abschätzung von Risiken aus Naturkatastrophen wie Stürmen, Überschwemmungen und Erdbeben nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden, mit deren Hilfe wir insbesondere Kumuleffekte quantifizieren können. Zur Risikomitigation von Kumulrisiken im Naturgefahrenbereich setzen wir in Zusammenarbeit mit dem Baloise-Konzern Rückversicherung ein.

Reserverisiko

Unter dem Reserverisiko versteht man, dass die vorhandenen Schadenreserven nicht für zukünftige Schadenzahlungen ausreichen. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden die zu erwartenden Schadenaufwände auch mit aktuariellen Berechnungen ermittelt.

Den speziellen Risiken in der gewerblichen Haftpflichtversicherung, insbesondere in der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung tragen wir auf Grund sehr langfristiger Schadenverläufe mit einer konservativen Reservpolitik sowie umfassenden Risikoanalysen im Rahmen der Risikozeichnung Rechnung. Dabei

wurden im Geschäftsjahr insbesondere für Vorjahresschäden und die Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle Verstärkungen vorgenommen. Insbesondere in der Krankenhaushaftpflichtversicherung wurden Sanierungen bereits angestoßen.

In den letzten zehn Jahren haben sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt entwickelt:

Jahr	Schaden- Quote in % *)	Abwicklungs- Quote in % **)
2017	76,4%	0,0%
2016	65,1%	5,0%
2015	61,2%	6,6%
2014	56,2%	10,1%
2013	63,3%	11,2%
2012	57,4%	14,9%
2011	72,6%	13,0%
2010	68,6%	19,1%
2009	65,6%	11,2%
2008	60,6%	24,0%

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Kunden- und Beitragsforderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft werden zum einen durch maschinelle Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Geschäftsjahre für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,1 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den zum 31.12.2017 bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern sowie Anteile der Rückversicherer an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen von insgesamt 232,4 Mio. Euro entfallen 96,2 Prozent (Vorjahr: 95,2 Prozent von 219,0 Mio. Euro) auf Gesellschaften mit einem Rating von AA bis A.

Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von A verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich sind die Kapitalanlagen von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Sachversicherungs-AG betreibt eine größtenteils konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Geldanlagen, Beteiligungen und in geringem Umfang in Private Equity (1,5 Prozent am Marktwert des Gesamtbestandes der Kapitalanlage). Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Unsere Anlagepolitik spiegelt sich auch in der Höhe unserer Aktienquote wider. Mit einer Quote von ca. 5,2 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent) und einer Absicherung der Aktienbestände mit derivativen Finanzinstrumenten können größere Aktienkursrückschläge verkraftet werden. Zur Sicherung der kurzfristig fällig werdenden versicherungstechnischen Verpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an innerhalb eines Monats liquidierbaren Titeln und Tagesgeldern. Zum Stichtag 31.12.2017 betrug der Marktwert hierfür insgesamt 696,6 Mio. Euro (Vorjahr: 689,5 Mio. Euro). Unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren zeichnen sich weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken setzen wir Limits in Bezug auf Kapitalanlagevolumina einzelner Emittenten sowie Ratingklassen.

Am Bilanzstichtag beträgt die Modified Duration des Rentenportfolios (Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) der Gesellschaft 5,3 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent).

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken),
- Liquiditätsrisiken sowie
- Währungsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet laufend die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern diese erforderlich sind.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, zum Beispiel von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie AAA bis BBB von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag weist der Bestand folgende Ratingstruktur aus:

	Ratingklasse von Standard & Poor's	Anteil
Investment Grade	AAA	46,7%
	AA	25,9%
	A	16,5%
	BBB	10,4%
Non Investment Grade	BB - D	0,2%
ohne Rating		0,3%

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Finanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität zu einem schlechteren Preis als erwartet oder verbunden mit zusätzlichen Kosten abschließen zu können (Fungibilitätsrisiko).

Das Finanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/ oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen. Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko eine größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in Titel mit vergleichsweise hoher Fungibilität.

Währungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnen wir den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Wechselkurse ergibt. Die Basler Sachversicherungs-AG investiert nur in geringem Umfang in Fremdwährungen und sichert diese nahezu vollständig über Devisentermingeschäfte ab.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden. Sie umfassen ebenso Rechts- und Compliance-Risiken. Bewertet und kontrolliert werden die operationellen Risiken in einem konzernweiten System zur Erfassung von Einzelrisiken.

Der Vielzahl an operationellen Risiken treten wir mit einer Reihe von Risikosteuerungsmaßnahmen entgegen:

- Über ein softwaregestütztes System werden die internen Prozessabläufe kontrolliert.

- Umfangreiche Vollmachten-Systeme regeln die Zahlungs- und Anweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen.
- Ein Rechts-/ Compliance-Konzept sichert die Einhaltung und Kontrolle von Weisungen zu Compliance-Themen.
- Das Business Continuity Management regelt die Notfallvorsorge (Prävention) und die Notfallbewältigung (Reaktion) zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.
- Ein übergreifendes IT-Sicherheitskonzept dient zum Schutz der Systeme und Daten.

Im Einklang mit der aktuellen IT-Strategie und zur Senkung operationeller Risiken konnte die Anzahl der identifizierten Kopfmonopole durch kurzfristige Maßnahmen, insbesondere durch gezielte Zertifizierung und Schulung der IT-Mitarbeiter sowie konkrete Neubesetzungen weiter reduziert werden. Zur nachhaltigen Stabilisierung und zum weiteren Abbau von Kopfmonopolen werden die mittelfristigen Maßnahmen zum Wissensaufbau der IT-Mitarbeiter und die gezielte Erweiterung von IT-Ressourcen fortwährend geprüft und bei Bedarf umgesetzt.

Darüber hinaus konnten wesentliche IT-Prozesse etabliert, professionalisiert und in der IT-Organisation sowie in anderen relevanten Bereichen auf eine stabile Basis, insbesondere im Anforderungs-, Test-, Projektportfolio- und Release-/Deployment-/Change-Management, gestellt werden. Im Rahmen der IT-Linienverantwortung und des KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) erfolgt in Abstimmung mit den Fachbereichen eine stete Weiterentwicklung der IT-Service-Management-Prozesse in Anlehnung an ITIL (IT Infrastructure Library) Standards.

Die Identifikation und Bewertung von Rechtsrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgt über das etablierte Risikomanagementsystem für Einzelrisiken. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II

Die verfügbaren Eigenmittel wie auch die Kapitalanforderungen nach Solvency II werden seit dem 01.01.2016 auf Basis des Marktwertbilanzansatzes ermittelt. Dieser stellt ein wesentliches ökonomisches Prinzip der Solvency II-Regelungen dar. Ziel der Basler Sachversicherungs-AG ist es, über die Mindestanforderungen hinaus ausreichend Kapital zur Verfügung zu haben. Wir achten hierbei auf Konsistenz zum Risikoprofil, zur Risikoneigung sowie zur Risiko- und Kapitalmanagement-Strategie der Gesellschaft.

Für die Basler Sachversicherungs-AG wurde eine den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Bedeckungsquote nach Solvency II ermittelt. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse per 31.12.2017 werden wir im Rahmen des SFCR (Solvency and Financial Condition Report) im Mai 2018 veröffentlichen.

Gesamtbeurteilung

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend ist in der aktuellen Risikolage der Basler Sachversicherungs-AG die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen gewährleistet.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Sachversicherungs-AG.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherung Deutschland

Die Prognosejahre 2018 und 2019 werden neben der bewährten Fokussierungs- und Optimierungsstrategie der Basler Versicherungen Deutschland durch Maßnahmen zur Steigerung der Werthaltigkeit im Firmenkundengeschäft geprägt sein. Neben der fortgesetzten Optimierung der Geschäftsprozesse wird der Fokus auf der Verbesserung der Schadenquote im Bestand sowie auf der Etablierung ertragreichen Wachstums in unseren Zielsegmenten liegen. Ziel ist es, die Schaden-Kostenquote deutlich zu senken, um die strategische Position des Unternehmens im Marktumfeld zu verbessern.

Die enge Verzahnung der unternehmensinternen sowie -externen Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen soll dazu einen wesentlichen Beitrag liefern. So können die Effizienz der Gesellschaften erhöht und vermehrt Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt neben den Wachstumsinitiativen in den Zielsegmenten nach wie vor die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse dar. Die geplanten Investitionen in ein neues Bestandssystem werden in den nächsten Jahren zu höheren Aufwendungen führen. Langfristig erwarten wir durch die Investitionen geringere Verwaltungsaufwendungen.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherung angesiedelt, in Bad Homburg befindet sich neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Schadenversicherung.

Mithilfe gezielter Maßnahmen soll eine Fokussierung insbesondere auf das mittelständische Firmenkundengeschäft weiter ausgebaut werden. Zur Erreichung der Ziele wurde bereits im letzten Jahr die Basler EasyTrade Produktlinie im Gewerbegebiet eingeführt und im Jahr 2017 ausgeweitet. Das Onlineprogramm wurde dabei um den Bereich Haftpflicht-Gewerbe erweitert. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2017 mit der Basler Cyber-Police für kleine und mittelständige Unternehmen ein neuer Schutz aktueller Risiken auf den Markt gebracht. Im Privatkundengeschäft startet im Januar 2018 auch die neue Basler Unfallversicherung.

Es wurden Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung getroffen, um die Schadenquote nachhaltig zu senken. Im Fokus stehen hier Bestandsverträge, damit auf sich ändernde Risikosituationen durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken reagiert werden kann. Diesen Maßnahmen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, um insbesondere in schwierig verlaufenden Sparten den Ertrag deutlich zu verbessern. Das Management legt weiterhin großen Wert darauf, die Prozesseffizienz zu steigern sowie die Servicequalität im Antrags-, Vertrags- und Schadenmanagement nochmals zu verbessern.

Indem sich die Basler Versicherungen konsequent auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner ausrichten, soll der Rahmen für ertragreiches Wachstum geschaffen werden. Strategisches Ziel des Unternehmens ist es dabei, "erste Wahl für unsere Vertriebspartner" zu werden. Für diese Zielerreichung wird in die Bereiche Service, Informatik und Innovation investiert. Diese Vorhaben sollen dazu beitragen, die Weiterempfehlungsbereitschaft bei den Vertriebspartnern zu erhöhen und bestehende Geschäftsverbindungen nachhaltig zu festigen. Die Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung wird regelmäßig durch eigene Untersuchungen und Marktforschungsstudien gemessen, um den Erfolg sicherzustellen.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Darüber hinaus sind in der Leitlinie Kapitalanlagen für unser Unternehmen unsere internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Wir nutzen derivative Finanzinstrumente zur Reduktion von Risikopositionen, insbesondere zur Absicherung gegen Einbrüche am Aktienmarkt. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Sachversicherungs-AG

Versicherungstechnik

Die Fokussierung der Basler Sachversicherungs-AG auf ertragreiche Segmente wird in 2018 fortgeführt. Insbesondere in der gewerblichen Haftpflichtversicherung werden weitreichende bereits eingeleitete Bestandsbereinigungsmaßnahmen in der Krankenhaus-Haftpflicht-Versicherung zu substanziellen Bestandsverlusten führen. Dagegen erwarten wir ein verstärktes Wachstum in den gewerblichen Versicherungszweigen sowie insgesamt in den Zweigen der Transport- und der technischen Versicherungen. Wir erwarten hierdurch zum Ende des Geschäftsjahres ein zwar geringeres Prämienaufkommen im Vergleich zum Vorjahr aber bedingt durch einen verbesserten Risikomix eine deutliche Verbesserung der Ertragssituation. In den Zielsegmenten planen wir im Prognosejahr 2018 ein Wachstum der verdienten Prämien über dem Marktniveau.

Durch die Sanierung von Teilportfolien und die Verbesserung der Qualität des Geschäftes erwarten wir im Prognosejahr 2018 eine Senkung der Schadenbelastung und damit eine deutliche Verringerung der Schadenquote. Die besondere Herausforderung im Krankenhaus-Haftpflichtgeschäft liegt in den folgenden Jahren in Form von rücklaufenden Prämien bedingt durch sanierungsbedingte Kündigungen. Dieser besonderen Situation wird in der Strategie und Planung Rechnung getragen.

Im Prognosejahr 2019 erwarten wir eine Stabilisierung der Schadenquote auf konstantem Niveau wie 2018. Zudem werden die im Rahmen des strategischen Zukunftsbild-Programms aufgesetzten Projekte einen positiven Einfluss auf die Kostenquoten haben. Daher gehen wir im Prognosejahr 2019 von einer weiteren Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses aus.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Lösungen für ihre Absicherung anbieten. Im Privatkundengeschäft startet im Januar 2018 die neue Basler Unfallversicherung. Des Weiteren möchten wir mit der Optimierung und Modernisierung unserer Prozesse fortfahren, damit unsere Kunden von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Kernprozesse finden dabei auch zukünftig intern statt und werden nicht ausgelagert.

Rückversicherung

Die Belastung der Rückversicherer lag im vergangenen Jahr wegen weltweit eingetretener Naturgefahrenereignisse deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Aufgrund des nach wie vor reichlich vorhandenen Kapitals am Markt steigt das Prämienniveau dennoch nur moderat an. Aufgrund gestiegener Belastung der Haftpflicht-Rückversicherung kommt es hingegen in 2018 zu einem spürbaren Prämienanstieg.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen.

Auch künftig ist damit zu rechnen, dass die Notenbanken mit ihrer expansiven Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, eine konjunkturelle Stimulation in der Realwirtschaft herbeizuführen. Somit ist auch für 2018 von einem sehr niedrigen Zinsniveau auszugehen.

In den weiteren Jahren des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin leicht rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsung fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen ist. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 erwarten wir in den Prognosejahren bis 2019 positive Ergebnisse, wobei geringere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen voraussichtlich durch höhere versicherungstechnische Ergebnisse ausgeglichen werden. Voraussetzung für diese Entwicklung ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Großschäden und Elementarschäden. Darüber hinaus werden weitere gesellschaftsrechtliche Maßnahmen geprüft, die teilweise bereits eingeleitet wurden.

Im Prognosezeitraum wird ein moderater Anstieg des Zinsniveaus im Vergleich zum historisch niedrigen Niveau im Jahr 2017 erwartet. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellung wird ein Diskontierungszins herangezogen, der auf Basis eines geleitenden Durchschnittszinses der letzten 10 Jahre ermittelt wird. Die erwartete weitere Verringerung dieses Diskontierungszinses wird in den nächsten Jahren zu signifikanten Aufwendungen für die Zuführung zur Pensionsrückstellung führen. Dadurch würde das nichtversicherungstechnische Ergebnis von 2018 bis 2019 fortgesetzt erheblich belastet werden.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2018 von einer deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses aus.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Jürg Schiltknecht

Maximilian Beck

Ralf Stankat

Julia Wiens

Christoph Willi

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Probandenversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Cyber-Haftpflichtversicherung
- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Öltankgewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
- Pharma-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Reisegepäckversicherung
- Arbeitslosigkeitsversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Transportversicherung

- Transportgüterversicherung
- Kaskoversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Valorenversicherung
- Filmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

- Mietkautionsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

- Tank- und Fassleckageversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Schausteller-Landkaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Rechtsschutzversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

sonstige Vermögensschadenversicherung

- Maschinengarantieversicherung

sonstige gemischte Versicherung

- Allgefahrenversicherung

Lebensversicherungen

- Lebensversicherung mit Kapitalzahlung
- Rentenversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Heirats-Zusatzversicherung

Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Die Basler Versicherungen haben sich zum Ziel gesetzt, auf Führungspositionen langfristig eine signifikante Steigerung des Frauenanteils zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir mit einem Kennzahlensystem im Rahmen des Personal- und Sozialberichtes und schaffen durch Blog-Beiträge und Berichte im Intranet eine Transparenz über das bereits Erreichte.

Die Basler Versicherungen wenden für die Vergütung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Entgelttarifvertrag des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland an. Insbesondere erfolgt die Eingruppierung auf Basis der dortigen Tarifmerkmale, die keine geschlechtlichen Unterschiede kennen. Die Eingruppierung erfolgt zudem ohne Ansehen des Teilzeitfaktors.

Die Anzahl der Mitarbeiter (im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen) teilt sich wie folgt auf:

	männlich	weiblich	gesamt
Vorstand	4	0	4
Bereichsleiter	25	3	28
Abteilungsleiter	51	11	62
Teamleiter	51	23	74
Mitarbeiter	719	755	1.474
Auszubildende	21	16	37
gesamt	871	808	1.679

(Stand 31.12.2016)

Bilanz zum 31. Dezember 2017

in €	2017	2017	2017	2017	2016
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			290.895,36		454.875,51
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				290.895,36	454.875,51
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.224.493,43		5.373.282,84
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.617.460,11			22.030.769,49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		25.873.002,80			25.656.229,92
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			51.490.462,91		47.686.999,41
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		376.548.087,59			327.386.793,33
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		270.683.117,00			227.660.672,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	281.000.000,00				260.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	246.830.627,93				261.544.494,59
c) übrige Ausleihungen	2.238.100,94				6.124.672,94
		530.068.728,87			527.669.167,53
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.000.000,00			25.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			1.196.299.933,46		1.107.716.632,86
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			168.048,30		184.062,80
				1.253.182.938,10	1.160.960.977,91
Übertrag:				1.253.473.833,46	1.161.415.853,42

in €	2017	2017	2017	2017	2016
Übertrag:				1.253.473.833,46	1.161.415.853,42
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	38.266.196,98				43.859.179,27
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	8.950.609,67				5.898.938,19
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
			47.216.806,65		49.758.117,46
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.836.576,53		22.474.632,66
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 19.040.975,73 €)					
III. Sonstige Forderungen			106.360.472,64		39.975.837,76
davon an verbundene Unternehmen: 98.628.462,93 € (Vorjahr: 31.922.015,42 €)					
				155.413.855,82	112.208.587,88
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.397.319,78		3.723.164,05
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			14.292.495,14		7.211.763,24
III. Andere Vermögensgegenstände			477.552,52		6.852.203,15
				18.167.367,44	17.787.130,44
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.187.619,11		9.735.432,13
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			16.198.905,39		12.388.711,77
				26.386.524,50	22.124.143,90
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				3.117.708,81	2.908.274,67
Summe der Aktiva				1.456.559.290,03	1.316.443.990,31

in €	2017	2017	2017	2016
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital		15.080.000,00		15.080.000,00
Gezeichnetes Kapital				
II. Kapitalrücklage		65.000.000,00		162.505.387,01
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.344.018,60			74.137,32
2. andere Gewinnrücklagen	3.515.931,09			4.785.812,37
		4.859.949,69		4.859.949,69
IV. Bilanzgewinn		97.505.387,01		0,00
			182.445.336,70	182.445.336,70
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	68.940.312,15			70.539.231,94
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	293.958,50			174.206,36
		68.646.353,65		70.365.025,58
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	49.851,00			39.702,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		49.851,00		39.702,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.108.907.235,41			937.745.140,10
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	236.991.318,84			202.144.343,23
		871.915.916,57		735.600.796,87
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	2.490.649,36			2.533.004,84
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		2.490.649,36		2.533.004,84
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		94.661.692,00		93.327.342,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	22.131.120,74			20.679.534,40
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		22.131.120,74		20.679.534,40
			1.059.895.583,32	922.545.405,69
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	105.725.665,00			102.337.691,90
II. Steuerrückstellungen		0,00		102.410,02
III. Sonstige Rückstellungen	45.310.908,11			44.655.488,64
			151.036.573,11	147.095.590,56
Übertrag:			1.393.377.493,13	1.252.086.332,95

in €	2017	2017	2017	2016
Übertrag:			1.393.377.493,13	1.252.086.332,95
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.130.069,94	3.099.636,71
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	13.607.282,45			18.619.885,51
2. Versicherungsvermittlern	26.023.521,59			22.270.016,06
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 99.383,62 € (Vorjahr: 57.738,85 €)				
		39.630.804,04		40.889.901,57
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.969.962,12		5.172.223,41
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		15.449.008,28		15.193.790,66
davon aus Steuern: 8.598.215,64 € (Vorjahr: 8.969.548,60 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1067,97 € (Vorjahr: 211,28 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.761.679,79 € (Vorjahr: 2.608.245,39 €)				
			59.049.774,44	61.255.915,64
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1.952,52	2.105,01
Summe der Passiva			1.456.559.290,03	1.316.443.990,31

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. Februar 2018

Martin Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2017	2017	2017	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	651.745.670,73				624.962.692,12
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	66.543.987,67				61.609.096,01
		585.201.683,06			563.353.596,11
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.598.919,79				-944.887,03
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-119.752,14				421.322,29
		-1.718.671,93			-523.564,74
			586.920.354,99		563.877.160,85
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.929.063,95		3.171.475,81
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				226.265,51	197.320,84
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	352.312.381,87				360.272.423,46
bb) Anteil der Rückversicherer	40.114.896,50				52.304.518,54
		312.197.485,37			307.967.904,92
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	171.162.095,31				63.436.765,61
bb) Anteil der Rückversicherer	34.846.975,61				4.208.700,87
		136.315.119,70			59.228.064,74
			448.512.605,07		367.195.969,66
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung		10.149,00			-3.101,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.439.517,33			1.599.465,57
			1.449.666,33		1.596.364,57
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
			2.113.729,98		2.604.080,89
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		222.181.546,04			218.819.804,52
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		751.080,15			1.000.593,27
			221.430.465,89		217.819.211,25
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung					
			6.070.871,17		5.450.817,41
9. Zwischensumme					
			-89.501.653,99		-27.420.486,28
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					
			1.334.350,00		-5.291.727,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
			-90.836.003,99		-22.128.759,28

31. Dezember 2017

in €	2017	2017	2017	2017	2016
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-90.836.003,99	-22.128.759,28
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	2.633.900,79				2.749.523,15
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 100.576,51 € (Vorjahr: 208.109,26 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.450.900,45				1.842.923,51
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32.060.697,36				20.409.673,01
		34.511.597,81			22.252.596,52
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.002.658,37				1.283.801,86
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.067.870,13				1.059.924,82
		44.216.027,10			27.345.846,35
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	7.081.769,98				6.452.467,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	298.038,10				2.755.370,78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00				1.350,00
		7.379.808,08			9.209.188,47
		36.836.219,02			18.136.657,88
3. Technischer Zinsertrag		-2.929.274,15		33.906.944,87	-3.171.690,61
4. Sonstige Erträge		24.286.666,74			22.070.586,61
5. Sonstige Aufwendungen		54.177.030,24			27.327.513,08
				-29.890.363,50	-5.256.926,47
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-86.819.422,62	-12.420.718,48
7. Außerordentliche Erträge		77.397,64			77.397,64
8. Außerordentliche Aufwendungen		1.438.997,86			9.869.155,15
9. Außerordentliches Ergebnis				-1.361.600,22	-9.791.757,51
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		381.043,32			234.175,70
davon ab: Erträge aus der Erstattung von in Vorjahren vereinnahmten Umlagen durch Organträger 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
11. Sonstige Steuern		0,00			0,00
				381.043,32	234.175,70
12. Erträge aus Verlustübernahme				88.562.066,16	22.446.651,69
13. Jahresüberschuss				0,00	0,00
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				97.505.387,01	0,00
15. Bilanzgewinn				97.505.387,01	0,00

ANHANG

Allgemeines

Die Basler Sachversicherungs-AG hat ihren Sitz in Bad Homburg und ist im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichtes Bad Homburg unter der Nummer HRB 9357 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird in Euro, der Hauswährung der Basler Sachversicherungs-AG, aufgestellt.

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt in der Regel drei Jahre.

Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird abgesehen.

Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und die übrigen Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung, bilanziert. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurswert bilanziert. Soweit erforderlich, wurden Wertaufholungen vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten werden aktivisch oder passivisch abgegrenzt. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu amortisierten Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet.

Namenschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10,0 Mio. Euro werden über dem Zeitwert von 9,79 Mio. Euro ausgewiesen. Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 10,0 Mio. Euro werden über dem Zeitwert in Höhe von 9,93 Mio. Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde verzichtet, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

- Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden im Geschäftsjahr grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren oder anderen anerkannten Verfahren neu berechnet.
- Aktien und festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsenkurswert angesetzt; Anteile an Investmentvermögen mit Rücknahmepreisen.
- Die Zeitwerte von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensgenussrechte und stillen Beteiligungen, wurden wie in den Vorjahren im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode ermittelt. Dabei wurde jedem Papier in Abhängigkeit von Schuldner und Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Anteile an der Basler Beteiligungsholding GmbH wurden zum Zeitwert bewertet. Dabei wurde eine an der Börse notierte Beteiligung der Basler Beteiligungsholding GmbH mit dem Börsenkurswert angesetzt. Die von der Basler Beteiligungsholding GmbH gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zum Ertragswert bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva der Basler Beteiligungsholding GmbH wurden mit ihren Buchwerten angesetzt, die den aktuellen Zeitwerten entsprechen.

Die übrigen Beteiligungen wurden bewertet,

- soweit indirekt börsennotierte Beteiligungen zugrunde liegen, mit den anteiligen Börsenkurswerten dieser Gesellschaften,
- soweit es sich um Beteiligungen an Immobiliengesellschaften handelt, mit dem Kapitalanteil unter Berücksichtigung des Marktwerts der Immobilien. Diese wurden grundsätzlich nach den in der Immobilienwertermittlungsverordnung aufgeführten anerkannten Bewertungsmethoden nach den Vorgaben der Wertermittlungsrichtlinien durchgeführt. Angewandt wurden das Ertragswert- und das Sachwertverfahren, wobei die örtlichen Verhältnisse sowie die Lage am Grundstücksmarkt berücksichtigt wurden,
- soweit es sich um Private Equity-Beteiligungen handelt, mit dem anteiligen, dem Unternehmen zustehenden Beteiligungswert nach EVCA-Richtlinien. Soweit dieser nicht ermittelt wurde, mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften,
- in den übrigen Fällen mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital (at equity) der Gesellschaften.

Die Zeitwerte der übrigen Darlehen, der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich angemessener planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis 13 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang, auf dessen Ansatz verzichtet wurde.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen saldiert. Wenn der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt erfolgt der Ausweis des die Verpflichtungen übersteigenden Betrages auf der Aktivseite.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten äußere Kosten nach anerkannten Verfahren anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfsätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Sterbetafeln DAV 2006 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung mit einem Zinssatz von 2,00 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent bzw. 0,90 Prozent berechnet.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. angesetzt.

Die Ermittlung der unverbrauchten Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgte aus den Tarifbeiträgen nach dem 1/360stel-System.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Naturgefahrenschäden sowie Großschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 30.11.2017 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Diese Prognose ist identisch mit dem durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 3,68 Prozent.

Mit Inkrafttreten des "Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften" wurde § 253 Abs. 2 HGB geändert. Demnach sind Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abzuführen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des vor Inkrafttreten der Gesetzesänderung vorgegebenen Durchschnitts von sieben Geschäftsjahren und des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 16.330.099,00 Euro unterliegt der Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Gehaltsdynamik	1,50 %
Rentendynamik	1,75 %
Zinssatz	3,68 % (10-Jahresdurchschnitt)
Zinssatz	2,80 % (7-Jahresdurchschnitt)

Die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen, Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen wurden unter Anwendung der Bilanzierungsgrundsätze für die Handelsbilanz und auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Der verwendete Rechnungszinssatz für die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 30.11.2017 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Der Rechnungszins für die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und Altersteilzeit beträgt 1,26 Prozent.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im November 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre unter der Berücksichtigung der Nettomethode abgezinst.

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit dem jeweils gültigen Rechnungszins (2,0 %, 1,75 %, 1,25 % bzw. 0,90 %) ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Die an die Rückversicherer gezahlten Depotzinsen, soweit sie die einbehaltenen Sicherheiten für Anteile der Rückversicherer betreffen, wurden mit 3,5 Prozent auf den Stand vom 31.12. des Vorjahres berechnet.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

JuniorSchutz PLUS (Rente bei Invalidität von Kindern und jungen Erwachsenen)

Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Rentenleistungen werden unter Verwendung eines vorsichtig kalkulierten Rechnungszinses reseruiert. Über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge werden dem Versicherungsnehmer teilweise zur Erhöhung der Rente gutgeschrieben.

Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2018

Gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen für den "JuniorSchutz PLUS" hat der Vorstand folgende Überschussbeteiligungen für 2018 in Abhängigkeit vom jeweils geltenden Rechnungszins beschlossen:

Rechnungszins	Überschussbeteiligung
2,00 Prozent	Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Rentenrate um 0,0 Prozent erhöht
1,75 Prozent	Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Rentenrate um 0,0 Prozent erhöht
1,25 Prozent	Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Rentenrate um 0,1 Prozent erhöht
0,90 Prozent	Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Rentenrate um 0,3 Prozent erhöht

Erläuterungen zur Bilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2017

in T€	Bilanzwerte 31.12.2016	Zugänge	Umbuch- ungen/Ver- rechnungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2017	Zeitwerte 31.12.2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	455	48	0	0	0	212	291	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	455	48	0	0	0	212	291	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.031	0	0	0	3.587	0	25.618	25.985
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	25.656	6.234	0	5.940	0	78	25.872	30.244
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	47.687	6.234	0	5.940	3.587	78	51.490	56.229
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	327.387	48.939	0	56	293	15	376.548	400.528
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	227.661	73.064	0	29.986	0	55	270.684	281.535
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	260.000	42.000	0	21.000	0	0	281.000	308.280
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	261.544	18.008	0	32.730	9	0	246.831	261.890
c) übrige Ausleihungen	6.125	0	0	4.000	114	1	2.238	2.284
5. Einlagen bei Kreditinstituten	25.000	0	0	6.000	0	0	19.000	19.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	1.107.717	182.011	0	93.772	416	71	1.196.301	1.273.517
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen								
	1.160.777	188.245	0	99.712	4.003	298	1.253.015	1.346.996
gesamt	1.161.232	188.293	0	99.712	4.003	510	1.253.306	

In den Kapitalanlagen (B III. 2.) sind Verrechnungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten, die der Erfüllung von Verpflichtungen dienen, die die Gesellschaft gegenüber ihren Arbeitnehmern aus Vereinbarungen zur Altersteilzeit übernommen hat. Bei dem bei einer Depotbank verwahrten Treuhandvermögen handelt es sich um einen Buchwert von 3.024.450,00 Euro und einen Marktwert von 3.446.100,00 Euro. Die sich daraus ergebende Bewertungsreserve in Höhe von 421.650,00 Euro unterliegt unter Berücksichtigung der anfallenden latenten Steuern einer Ausschüttungssperre in Höhe von 292.203,00 Euro.

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 3.000 Tsd. Euro.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 298 Tsd. Euro.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in €	Anteil am Kapital in Prozent	Jahr	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
Unmittelbarer Anteilsbesitz				
Basler Service GmbH, Bayreuth	30,00	2016	22.425,64	2.232,97

Am 14. Dezember 2017 wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach die Basler Sachversicherungs-AG ihre auf einen Erinnerungswert abgeschriebene Beteiligung an der DEUTSCHER RING Bau-sparkasse AG veräußern wird. Die Auswirkungen hieraus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits vollständig berücksichtigt.

B. III. 1. Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil

in €	Anlageziel	Marktwert 31.12.2017	Zeitwertreserve 31.12.2017	Ausschüttung 2017
Spezialfonds	auf die Bedürfnisse des einzigen Investors Basler Sachversicherungs-AG ausgerichtet			
BSV-AG-FONDS (SOCGEN) ¹	Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkten europäische Aktien und europäische Renten	334.747.580,09	18.729.755,97	17.249.122,85

¹ Die börsentägliche Rückgabe ist möglich.

B. III. 4. c) Übrige Ausleihungen

in €	2017	2016
Genussscheine nicht börsennotiert	0,00	4.000.000,00
Stille Beteiligungen	2.238.100,94	2.124.672,94

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2017	2016
davon:		
Steuervorauszahlungen	280.214,92	6.422.466,42
Übrige	197.337,60	429.736,73

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2017	2016
davon:		
Agio auf Namensschuldverschreibungen	15.604.421,45	11.575.953,69

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31.12.2017 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei den Beteiligungen und Investmentanteilen. Dieser Belastung stehen deutlich höhere künftige Steuerentlastungen, vor allem bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und den Pensionsrückstellungen gegenüber.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,7 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechtes, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 5.890.625 Aktien. Die Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag und lauten auf den Namen.

A. II. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 97.505.387,01 Euro aus der Kapitalrücklage entnommen.

A. III. Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr wurde eine Umgliederung von den anderen Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 1.269.881,28 Euro vorgenommen. Zusammen mit den Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB beträgt die gesetzliche Rücklage nun die bereits bisher vorgesehenen 10 Prozent des gezeichneten Kapitals.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	208.837.684,48	177.751.857,64	199.252.751,09	168.951.119,57	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	449.392.928,77	321.910.094,00	429.919.991,17	304.739.898,00	460.000,00	409.000,00
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	180.953.405,98	171.798.054,17	165.022.775,00	149.801.208,00	14.887.403,00	20.858.287,00
Sonstige Kraftfahrtversicherung	21.629.234,19	20.970.760,66	11.759.732,00	8.102.461,00	9.148.408,00	12.055.163,00
Feuer- und Sachversicherung	243.983.073,73	219.495.868,30	139.936.319,00	121.911.994,00	50.230.981,00	42.001.633,00
davon:						
Feuerversicherung	36.562.292,00	34.509.618,00	26.143.811,00	23.593.824,00	436.381,00	1.891.932,00
Verbundene Hausratversicherung	14.075.183,38	14.002.549,06	6.545.881,00	6.038.359,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	105.404.476,46	94.582.272,33	38.091.651,00	34.456.792,00	49.794.600,00	40.109.701,00
Sonstige Sachversicherung	87.941.121,89	76.401.428,91	69.154.976,00	57.823.019,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	52.135.249,10	55.913.018,54	31.610.396,05	37.017.816,71	18.454.579,00	16.631.694,00
Kredit- und Kautionsversicherung	956.719,00	502.984,00	342.450,00	334.800,00	500.321,00	59.184,00
Sonstige Versicherungen	86.186.500,07	86.096.009,28	78.989.047,81	77.489.988,00	0,00	385.381,00
gesamt	1.244.074.795,32	1.054.438.646,59	1.056.833.462,12	868.349.285,28	93.681.692,00	92.400.342,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	53.106.065,34	70.425.308,69	52.073.773,29	69.395.854,82	980.000,00	927.000,00
Versicherungsgeschäft gesamt	1.297.180.860,66	1.124.863.955,28	1.108.907.235,41	937.745.140,10	94.661.692,00	93.327.342,00

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 24.970.435 Euro (Vorjahr: 23.748.340 Euro) abgesetzt worden.

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2017	2016
Drohverlustrückstellung	14.600.000,00	13.200.000,00
Storno	3.773.918,84	3.606.739,47
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	2.710.890,98	2.698.821,97
Ruhende Kraftfahrt-Verträge	617.438,20	681.118,18
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	284.761,72	328.807,78
Verkehrsofferhilfe	144.111,00	164.047,00
gesamt	22.131.120,74	20.679.534,40

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 5.399.833,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31.12.2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 359.989,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2017 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 2.519.921,00 Euro.

Die Verpflichtung aus Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 1.359.077,00 Euro verrechnet. Für diese Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 72.204,78 Euro gebucht.

Eine Rückstellung für eine bestehende Pensionszusage wurde mit der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Ausweis des Unterschiedsbetrages in Höhe von 525.780,81 Euro erfolgt in der Bilanzposition "Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung".

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2017	2016
Ungewisse Verpflichtungen	16.600.839,00	13.715.612,00
Erfolgsabhängige Bezüge Agenten	4.981.600,00	4.450.200,00
Provisionen	4.126.886,30	1.412.200,00
Sonstige Personalaufwendungen	4.016.062,31	8.168.347,81
Tantiemen/Gratifikationen und Abschlussvergütungen	3.918.318,00	4.399.993,00
Ausstehende Rechnungen	2.492.272,57	2.613.075,72
Jubiläumsleistungen	2.141.952,00	2.683.017,00
Urlaubsverpflichtungen	1.813.144,99	1.663.153,20
Vorruhestandsverpflichtungen/Provisionsrente	891.450,00	1.389.902,00
Abfindungen	734.514,22	400.000,00
Gleitzzeitguthaben	649.100,00	652.600,00
Ausgleichansprüche	517.900,00	400.000,00
Wettbewerbe	443.250,00	369.004,00
Aufbewahrungskosten	265.986,72	268.526,51
Jahresabschlusskosten	259.200,00	238.600,00
Verwaltungsberufsgenossenschaftsbeiträge	255.000,00	265.000,00
Prüfungs- und Beratungskosten	243.637,00	206.129,40
Prozesskosten	24.581,00	22.338,00
Altersteilzeitverpflichtungen*	0,00	0,00
Übrige	935.214,00	1.337.790,00
gesamt	45.310.908,11	44.655.488,64

*Die Rückstellungen für Altersteilzeit (Geschäftsjahr: 854.172,00 Euro, Vorjahr: 1.208.545,00 Euro) waren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Kapitalanlagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen dienen, die die Gesellschaft gegenüber ihren Arbeitnehmern aus Vereinbarungen zur Altersteilzeit übernommen hat, zu verrechnen.

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2017 Restlaufzeit			31.12.2016 Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	4.130.069,04	0,00	0,00	3.099.636,71	0,00	0,00
F. Andere Verbindlichkeiten						
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	39.630.804,04	0,00	0,00	39.699.901,57	1.190.000,00	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.969.962,12	0,00	0,00	5.172.223,41	0,00	0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	15.449.008,28	0,00	0,00	15.193.790,66	0,00	0,00
gesamt	63.179.843,48	0,00	0,00	63.165.552,35	1.190.000,00	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	96.078.006,45	95.558.609,86	96.377.837,81	95.703.050,17	92.059.210,43	92.055.908,66
Haftpflichtversicherung	92.732.086,10	88.081.899,74	92.872.703,10	88.032.547,74	88.512.756,88	83.681.862,09
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	44.853.468,98	42.457.369,36	44.850.415,98	42.492.469,36	42.019.199,20	40.096.668,31
Sonstige Kraftfahrtversicherung	42.201.208,23	40.070.875,29	42.194.865,23	40.104.897,29	40.264.397,80	38.283.793,63
Feuer- und Sachversicherung	246.754.528,63	228.799.169,52	247.329.551,63	227.950.824,52	217.045.771,93	201.607.408,83
davon:						
Feuerversicherung	21.377.413,06	21.461.849,46	21.521.175,06	21.409.869,46	14.564.949,39	16.068.540,86
Verbundene Hausratversicherung	41.005.359,74	37.165.117,63	41.424.825,74	37.175.700,63	37.857.401,24	33.618.268,92
Verbundene Gebäudeversicherung	97.781.873,02	84.605.886,36	98.139.340,02	83.947.531,36	86.584.246,50	73.595.782,35
Sonstige Sachversicherung	86.589.882,81	85.566.316,07	86.244.210,81	85.417.723,07	78.039.174,80	78.324.816,70
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	45.290.171,27	49.047.903,00	45.290.171,27	49.047.903,00	40.481.739,90	43.619.605,42
Kredit- und Kautionsversicherung	2.876.591,01	3.021.762,83	2.875.643,01	3.021.762,83	2.875.643,01	3.021.762,83
Sonstige Versicherungen	60.003.107,77	57.984.664,23	60.546.738,38	57.445.118,21	55.144.138,36	52.703.719,63
gesamt	630.789.168,44	605.022.253,83	632.337.926,41	603.798.573,12	578.402.857,51	555.070.729,40
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.956.502,29	19.940.438,29	21.006.664,11	22.109.006,03	8.517.497,48	8.806.431,45
Versicherungsgeschäft gesamt	651.745.670,73	624.962.692,12	653.344.590,52	625.907.579,15	586.920.354,99	563.877.160,85

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	58.217.595,68	40.855.424,06	42.997.010,21	44.333.275,21
Haftpflichtversicherung	158.115.368,19	80.175.821,85	33.799.620,94	32.733.452,36
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	50.607.524,84	34.928.793,93	9.722.069,33	9.858.162,94
Sonstige Kraftfahrtversicherung	35.175.312,31	30.602.185,24	9.110.906,95	9.319.267,92
Feuer- und Sachversicherung	155.219.415,10	144.809.777,39	92.701.798,09	86.616.629,50
davon:				
Feuerversicherung	22.930.589,11	24.968.293,07	7.740.306,61	7.747.822,53
Verbundene Hausratversicherung	14.394.186,03	15.857.069,28	18.133.456,51	16.493.860,87
Verbundene Gebäudeversicherung	57.156.928,58	52.029.207,12	38.229.576,79	32.243.165,19
Sonstige Sachversicherung	60.737.711,38	51.955.207,92	28.598.458,18	30.131.780,91
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	25.256.821,92	28.093.023,14	14.301.289,96	16.094.136,37
Kredit- und Kautionsversicherung	954.795,95	1.392.046,12	1.455.835,59	1.513.056,70
Sonstige Versicherungen	39.223.669,15	50.579.482,80	17.933.921,93	18.122.553,15
gesamt	522.770.503,14	411.436.554,53	222.022.453,00	218.590.534,15
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	703.974,04	12.272.634,54	159.093,04	229.270,37
Versicherungsgeschäft gesamt	523.474.477,18	423.709.189,07	222.181.546,04	218.819.804,52

davon in €	2017	2016
Abschlussaufwendungen	40.586.342,13	38.952.665,91
Verwaltungsaufwendungen	181.595.203,91	179.867.138,61
gesamt	222.181.546,04	218.819.804,52

in €	Rückversicherungssaldo (+ = Aufwand / - = Ertrag)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2017	2016	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	-3.882.060,93	-164.535,00	775.395,04	12.753.850,37
Haftpflichtversicherung	-35.408.418,01	-2.247.716,85	-65.885.943,21	-15.574.164,74
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.124.564,46	587.255,73	-3.584.066,82	-2.801.431,59
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.766.298,38	1.895.152,23	-1.007.644,09	-1.356.890,38
Feuer- und Sachversicherung	14.993.423,81	8.134.956,04	-28.818.918,39	-20.590.414,18
davon:				
Feuerversicherung	-1.902.467,43	-5.463.959,66	-8.662.272,04	-8.994.325,70
Verbundene Hausratversicherung	7.964.707,73	2.803.409,46	4.634.356,30	1.068.678,65
Verbundene Gebäudeversicherung	3.261.340,00	7.111.068,72	-15.733.979,90	-12.967.404,30
Sonstige Sachversicherung	5.669.843,51	3.684.437,52	-9.057.022,75	302.637,17
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.075.957,57	4.629.688,10	-500.591,98	-3.316.835,15
Kredit- und Kautionsversicherung	0,00	-12.521.158,18	19.874,47	48.476,01
Sonstige Versicherungen	1.379.880,72	0,00	1.984.348,09	3.283.624,96
gesamt	-23.199.482,92	313.642,07	-97.017.546,89	-27.553.784,70
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	13.910.766,19	4.202.963,55	6.181.542,90	5.425.025,42
Versicherungsgeschäft gesamt	-9.288.716,73	4.516.605,62	-90.836.003,99	-22.128.759,28

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsgewinne sind in den Sparten Transport, Feuer- und Sachversicherung, Unfall, Sonstige Versicherungen, Sonstige Kraftfahrtversicherung und Kredit- und Kautionsversicherung entstanden. Abwicklungsverluste sind in den Sparten Haftpflichtversicherung und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung entstanden. Insgesamt ergab sich ein leicht negatives Abwicklungsergebnis.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Aus der Verrechnung von Aufwendungen aus der Abzinsung für die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (16.399,00 Euro, Vorjahr: 23.649,00 Euro) mit den Erträgen der dazugehörigen Kapitalanlagen (90.000,00 Euro, Vorjahr: 90.063,33 Euro) gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB resultiert ein Ertragsüberhang in Höhe von 73.601,00 Euro (Vorjahr: 66.414,33 Euro). Der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in Höhe von 1.158.968,48 Euro (Vorjahr: 3.167.589,80 Euro) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Abzinsungen in Höhe von 5.000,00 Euro (Vorjahr: 40.810,00 Euro) enthalten. Im Vorjahr waren 1.983.604,00 Euro aus dem Effekt der Zinsänderung in dieser Position enthalten.

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. §256a HGB betragen 95.407,21 Euro (Vorjahr: 139.148,65 Euro).

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Projektkosten sowie Gemeinkosten in Höhe von 18.331.929,47 Euro € (Vorjahr: 1.666.002,38 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in Höhe von 5.276.735,00 Euro (Vorjahr: Auflösung: 1.983.604,00 Euro) und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 3.234.534,96 Euro (Vorjahr: Ertrag 1.183.985,80 Euro) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 4.396.886,82 Euro (Vorjahr: 4.824.179,60 Euro) sowie 5.261.571,00 Euro aus dem Aufwand aus der Veränderung des Zinses enthalten.

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. §256a HGB betragen 226.556,97 Euro (Vorjahr: 4.779,76 Euro).

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 1.438.997,86 Euro (Vorjahr: 1.400.491,86 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 77.397,64 Euro (Vorjahr: 77.397,64 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 0,00 Euro (Vorjahr 8.468.663,29 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	386.637	389.504
Haftpflichtversicherung	382.171	336.116
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	172.639	169.092
Sonstige Kraftfahrtversicherung	145.856	142.510
Feuer- und Sachversicherung	790.848	711.943
davon:		
Feuerversicherung	39.657	39.994
Verbundene Hausratversicherung	286.868	252.556
Verbundene Gebäudeversicherung	209.539	181.369
Sonstige Sachversicherung	254.784	238.024
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.215	3.933
Kredit- und Kautionsversicherung	37.787	42.922
Sonstige Versicherungen	42.508	41.242
gesamt	1.962.661	1.837.262

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	136.811	126.160
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	13.054	10.826
3. Löhne und Gehälter	62.461	63.040
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.401	11.400
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.031	2.382
gesamt	225.758	213.808

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.451 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 136 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Bezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 betragen 16.950,00 Euro.

Die Vorstandsmitglieder sind für die Basler Sach Holding AG, die Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, sowie für die Basler Lebensversicherungs-AG tätig. Für ihre Tätigkeit bei der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft erhielten sie 1.104.398,98 Euro.

Die Leistungen an pensionierte Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder betragen insgesamt 967.615,00 Euro. Zum Bilanzstichtag wurden für diesen Personenkreis Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 20.733.160,00 Euro gebildet.

Organe

Die Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats werden auf den Seiten 4 bzw. 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die Basler Sach Holding AG, Hamburg, hat uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr 100 Prozent der Anteile gehören.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Beide Unternehmen werden nach § 292 HGB in den Konzernabschluss der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, mit einbezogen. Der befreiende Konzernabschluss wird geprüft und ist einem nach § 291 HGB aufgestellten Konzernabschluss gleichwertig. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH-4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Sonstige Angaben

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen im Sinne des § 285 Nr. 21 bzw. 314 (1) Nr. 13 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse der Basler Sach Holding AG oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr nicht getätigt worden.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,24 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt erfasst. Das über Inlandsagenturen gezeichnete selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft in Höhe von 5,2 Mio. Euro wurde um ein Quartal zeitversetzt gebucht. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Eingegangene Investitionsverpflichtungen

Die Basler Sachversicherungs-AG ist Investitionsverpflichtungen eingegangen. Hieraus bestanden zum Jahresende 2017 noch offene, noch nicht fällige Einzahlungsverpflichtungen gegenüber

- Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 0,6 Mio. Euro
- Immobiliengesellschaften in Höhe von 0,8 Mio. Euro
- Immobilien-Spezialfonds in Höhe von 30,4 Mio. Euro

Darüber hinaus bestehen keine weiteren unwiderruflichen Abnahmeverpflichtungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins "Verkehrsofferhilfe e.V." sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Unser Anteil wird in dem Verhältnis unserer Beitragseinnahmen des vorletzten Kalenderjahres aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu den entsprechenden Beitragseinnahmen sämtlicher Mitgliedsunternehmen bemessen.

Aus zwei- und mehrjährigen Leasing- und Mietverträgen sowie Wartungs- und Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen von insgesamt 54,6 Mio. Euro, davon gegenüber verbundenen Unternehmen von 51,5 Mio. Euro. Von diesen Verpflichtungen entfallen auf 2018 9,0 Mio. Euro, auf 2019 bis 2022 28,7 Mio. Euro und auf Jahre ab 2023 16,9 Mio. Euro. Vorteile aus diesen Verträgen ergeben sich nicht. Risiken daraus sind nicht ersichtlich.

Aufgrund der EU-Vermittlerrichtlinie verpflichtet sich unsere Gesellschaft, für Versicherungsvermittler, die ihre Vermittlungstätigkeit im Auftrage unserer Gesellschaft ausüben, die unbeschränkte Haftung aus der Vermittlertätigkeit gegenüber Kunden zu übernehmen.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten sowie aus Garantien gegenüber Dritten in Höhe 0,2 Mio. Euro. Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist derzeit nicht zu rechnen. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einer Freistellungsverpflichtung der Basler Sachversicherungs-AG als Verkäufer der Deutschen Ring Bausparkasse AG.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen der Basler Sach Holding AG, Hamburg, und der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg, besteht seit dem 01.01.2015 ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser Vertrag ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter der Nummer HRB 9357 eingetragen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Bilanzgewinn von 97.505.387,01 Euro. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Jürg Schiltknecht

Maximilian Beck

Ralf Stankat

Julia Wiens

Christoph Willi

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Basler Sachversicherungs- Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Basler Sachversicherungs- Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Basler Sachversicherungs- Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Den in der Anlage zum Lagebericht enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ("Entgeltbericht") nach §§ 21f. Entgelttransparenzgesetz haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ("Entgeltbericht").

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von nicht notierten Finanzinstrumenten und Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht notierten Finanzinstrumente, insbesondere Schuldverschreibungen und Darlehen, werden die Zeitwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted Cashflow Methoden ermittelt. Als Eingangsdaten werden hierbei prinzipiell am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Bei der Festlegung dieser Bewertungsparameter bestehen für den Vorstand Ermessensspielräume. Ferner übt der Vorstand unter Verwendung festgelegter Aufgreifkriterien Ermessen bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei den wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten aus.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der wesentlichen Bewertungsparameter (insbesondere laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge) im Rahmen der Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente sowie der Ermessensspielräume bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei den wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten und des hohen Anteils dieser Finanzinstrumente am gesamten Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft und des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Jahresabschluss, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Ausgestaltung und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt unserer Kontrolltests lag dabei auf Kontrollen, die die korrekte Zeitwertermittlung sicherstellen sollen sowie auf solchen im Zusammenhang mit der Überprüfung der Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen.

Für nicht notierte Finanzinstrumente haben wir die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese Bewertungsverfahren bei sachgerechter Anwendung eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gewährleisten. Ferner haben wir die verwendeten Bewertungsparameter (insbesondere laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge) untersucht. Dabei haben wir ermessensabhängig am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern in Stichproben abgeglichen und die errechneten Zeitwerte durch eigene Berechnungen validiert.

Die so von dem Vorstand ermittelten Zeitwerte nicht notierter Finanzinstrumente wurden gemeinsam mit den Zeitwerten für notierte Finanzinstrumente sodann bei der Prüfung im Hinblick auf eine mögliche Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen herangezogen. Die verwendeten Aufgreifkriterien zur Feststellung einer dauerhaften Wertminderung sowie deren stetige Anwendung waren ebenfalls Gegenstand unserer Prüfung. Hierbei haben wir insbesondere überprüft, ob für alle relevanten Finanzinstrumente eine dokumentierte Einschätzung im Hinblick auf eine vorliegende Wertminderungen getroffen und die Ermessensentscheidungen bei der Bestimmung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sachgerecht ausgeübt wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente und die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente und zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stellen insbesondere die Teilschadenrückstellungen für bekannte und für unbekannte Versicherungsfälle einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Stichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen sowie zu Grunde liegender Versicherungsbedingungen und entsprechenden Gesetzen sowie Rechtsprechung hierzu.

Die Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von der Gesellschaft auf der Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit (Schadenzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und unter Berücksichtigung von Trends geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht angemessen bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte und unbekannte Versicherungsfälle mit Blick auf ihre relative Höhe einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenen Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung in der Bilanz untersucht und die dort implementierten Kontrollen stichprobenartig geprüft. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen nachvollzogen, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene versicherungsmathematische Berechnungen und Analysen untersucht, ob die gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Darüber hinaus haben wir die der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend beurteilt, ob sie grundsätzlich geeignet sind, eine sachgerechte Ermittlung der Rückstellungshöhe zu gewährleisten. Weiterhin haben wir durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrundeliegenden Parameter (insbesondere Schadenanzahl und durchschnittliche Schadenhöhen) nachvollziehbar abgeleitet wurden und die sich hieraus ergebenden Brutto-Rückstellungen nachvollziehbar ermittelt wurden.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen

Schadenfälle zu decken umso Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit ("Soll-Ist-Vergleich") zu erhalten und diese den im Geschäftsjahr ermittelten Werten zu Grunde zu legen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ("Entgeltbericht") nach §§ 21 f. Entgelttransparenzgesetz.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Ver-

treter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Basler Sachversicherungs- Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Im Berichtsjahr haben wir neben der Abschlussprüfung und damit im Zusammenhang stehender Leistungen noch Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit der Insurance Distribution Directive (IDD) an die Gesellschaft erbracht.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn/Frankfurt am Main, 7. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Spengler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

während des Geschäftsjahres 2017 hat der Aufsichtsrat der Basler Sachversicherungs-AG die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Wir haben uns hierzu umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert und wurden in alle grundlegenden die Gesellschaft betreffenden Entscheidungen eingebunden.

In fünf Aufsichtsratssitzungen haben wir neben den Berichten zum Gang der Geschäfte in 2017 auch die Planungen für 2018 erörtert. Hierbei lagen die Schwerpunkte in der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung, in der Geschäftsstrategie sowie der Entwicklung der Kapitalausstattung. Zentrale Themen der Sitzungen waren insbesondere auch personelle Wechsel im Vorstand und die Schadenentwicklung. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für die Gesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie die Berichte des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Der Aufsichtsrat hat erstmalig auch die nichtfinanzielle Erklärung nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu Aspekten wie Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte und Korruption auf Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft. Auch insoweit bestehen keine Einwendungen.

Wir billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den tatkräftigen Einsatz.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. April 2018

Für den Aufsichtsrat der
Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft

Peter Zutter
Vorsitzender des Aufsichtsrates

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Telefon: +49 6172-12 5220
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation/ Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

April 2018

Basler Sachversicherungs-AG
Basler Straße 4, 61352 Bad Homburg

Telefon: +49 6172-12 5220
www.basler.de